

# Richter sehen Justiz an der Grenze der Belastbarkeit

VON MICHAEL MIELKE

Dresden - Der Vorsitzende des Deutschen Richterbundes (DRB), Wolfgang Arenhövel, hat bei der Eröffnung des 18. Deutschen Richter- und Staatsanwaltstages heftige Kritik an Reformansätzen der Bundesregierung geübt. Personalreduzierungen, komplexer werdende Sachverhalte und die auf vollen Touren laufende Gesetzgebungsmaschine hätten die Gerichte und Staatsanwaltschaften in ganz Deutschland an der Randvertretbarer Belastungen geführt. „Wenn wir so weitermachen wie bisher“, erklärte Arenhövel, „ist die Rechtsprechung nicht mehr arbeitsfähig. Wir werden schlicht und einfach kaputtgespart.“

Arenhövel zitierte aus einer Forsa-Umfrage, nach der zwar rund 95 Prozent der Bürger meinten, die Justiz in Deutschland sei „wichtig für uns alle“. Die Frage, ob man zur deutschen Justiz Vertrauen haben könne, hätten jedoch nur zwei Drittel der Befragten bejaht. „Möglicherweise ist der Motor Justiz bereits ins Stottern gekommen“, polemisierte der Vorsitzende des DRB und nahm dabei auf das Motto des Richtertages „Starke Justiz - Motor des Rechtsstaates“ und auf die Grußworte von Bundesjustizministerin Brigitte Zypries Bezug. Die SPD-Politikerin hatte zu Beginn der Veranstaltung an die Richterschaft für mehr Flexibilität und Reformbereitschaft appelliert. Das von der Bundesregierung auf den Weg gebrachte Justizmodernisierungsgesetz sei eine Lösung und müsse nun auch realisiert werden.

Zypries wandte sich gegen den Vorstoß des DRB, den Status des Generalbundesanwaltes und einiger Generalstaatsanwälte als politische Beamte abzuschaffen. Der DRB-Vorsitzende wertete die bisherigen Reformansätze jedoch als absolut unzureichend. Es handele sich lediglich um „kosmetische Eingriffe zum Zwecke der Arbeitsverlagerung mit dem Ergebnis geschöner Statistiken“. Arenhövel wiederholte auch die Forderung, den politischen Status für Generalstaatsanwälte abzuschaffen. Das daraus resultierende politische Weisungsrecht an Staatsan-

wälte gefährde die Erfüllung des Ermittlungsauftrages, sagte der DRB-Chef. „Wenn der Politik wirklich daran liegt, die Möglichkeiten der Einflussnahme auf die Justiz zurückzudrängen, kann sie das jetzt unter Beweis stellen.“

Einen Ansatz, den Justizapparat künftig effizienter zu organisieren, sah Arenhövel in der Konzentration auf „Kernbereiche richterlicher und staatsanwaltlicher Tätigkeiten“. So seien beispielsweise die zumeist ohnehin überlasteten Amtsgerichte in den letzten Jahren mit dem immense Zeit verschlingenden Betreuungsrecht zusätzlich belastet worden. „Wir beobachten gewissermaßen einen institutionellen Verschiebebahnhof von der Sozialhilfe zur Rechtspflege.“ Das müsse dringend geändert werden.

Zu hinterfragen sei aber auch, so

Arenhövel, ob wirklich alle der Justiz verbleibenden Aufgaben durch Richter und Staatsanwälte erledigt werden müssten. Denkbar sei die Einführung einer Richterrassistenz; ebenso die Übertragung einer Reihe von Arbeiten an Rechtspfleger. Der DRB-Chef plädierte außerdem für eine Stärkung der ersten Instanz bei Zivilge-

richten und einen Ausbau der Schöffen-Strafgerichte, die dann Strafen bis zu sechs Jahren aussprechen könnten.

Den Menschenrechtspreis des DRB erhielt in diesem Jahr die Richterin Mariama Cissé aus dem Niger. Die 41-Jährige hatte sich in ihrem Land gegen die weibliche Genitalverstümmelung eingesetzt und daran mitgewirkt, dass derartige Handlungen jetzt auch in ihrem Heimatland unter Strafe stehen. An dem alle vier Jahre organisierten Treffen des DRB, das in diesem Jahr in Dresden stattfindet, beteiligen sich rund 1000 Richter und Staatsanwälte. Neben der Diskussion über Reformen und Einsparungspläne stehen während der dreitägigen Veranstaltung auch Themen wie „Konfliktlösung ohne Richter?“, „Staatsanwalt und Polizei - starkes Team oder Gegner?“ und „Europa im Wirrwarr der Rechtssysteme“ auf dem Plan. Der DRB hat mehr als 14 000 Mitglieder und vertritt mehr als die Hälfte der deutschen Richter und Staatsanwälte.

.....  
„Wir werden  
schlicht und  
einfach  
kaputtgespart“  
.....

Wolfgang Arenhövel,  
Vorsitzender des Deutschen  
Richterbundes

„Die Welt“ 16.09.03